

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 82 (1997)
Heft: 2

Rubrik: Leserbrief

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktionelle Gestaltung des FREIDENKERS

In Ihrem Artikel "Humanismus - eine Religion?" verwenden Sie die nicht zulässigen "-Innen"- Formen: AmerikanerInnen, HumanistInnen etc.

Amerikaner, Humanist, Leser, Freidenker u.a. sind Oberbegriffe. Ob sie grammatikalisch maskulin sind, ist irrelevant. Dahinter eine Diskriminierung der Frauen zu sehen ist lächerlich. Auch die Männer gehören zum Heer der Arbeitskräfte, Hilfskräfte, Lehrkräfte, Lehrpersonen, Aushilfen. Diese Begriffe sind grammatikalisch feminin. Kein Mann aber empfindet sie deswegen als Ausdruck der Herabwürdigung seiner hehren Männlichkeit. Der Begriff "Mensch" ist grammatikalisch maskulin. Erniedrigend für die Frauen?

Im Französischen heisst der Rekrut "la recrue", also grammatikalisch feminin. Erstaunlich, dass die jungen Männer das hinnehmen.

Im Artikel "Humanistischer Weltkongress in Mexiko City" ist Ihnen der "-Innen"-Unfug zur Falle geworden. Bei den Organisatoren handelt es sich nämlich um grammatikalisch feminine: eine Union, eine Zeitschrift und eine Asociacion. Richtig ist also auch von Ihrem Sprachempfinden aus nur der Plural "Organisatorinnen".

Die korrekt geschriebene Form finden Sie in der Überschrift "Trauerredner/innen" auf der hintersten Seite. (Grundlage für meine Ausführungen: Duden Bd. 4.)

Ich bitte Sie, sich künftig an die richtigen Formen zu halten und den "Freidenker" nicht zu einem Propagandafähnchen für sprachfeministischen Unfug zu machen.

Klaus Josef, Ebnat-Kappel

Das Problem mit euch verdammten, abscheulichen Atheisten ist, dass ihr meine Überzeugungen nicht respektiert



Es hat doch eineinhalb Jahre gedauert, bis die erste Zuschrift zu dieser Frage gekommen ist. Das hat mich erstaunt.

Gerne gebe ich Klaus Josef recht, dass die Verwendung des "-Innen" grammatikalisch nicht korrekt ist. Wichtig ist mir aber darauf hinzuweisen, dass ich diese Form nur in meinen eigenen Beiträgen verwende. Ich ändere anderer Leute Beiträge niemals entsprechend ab und in offiziellen Verlautbarungen der FVS verwende ich nach Möglichkeit die Doppelformen.

Persönlich nehme ich mir aber einfach die Freiheit, auch im FREIDENKER so zu schreiben, wie ich es für richtig halte, Duden hin oder her.

Im Gegensatz zu Klaus Josef bin ich der Ansicht, dass hinter der von ihm gewählten Betrachtungsweise nicht nur eine (ein für allemal fixierte?) grammatikalische Regel sondern eine patriarchale Falle steht. Genau darin manifestiert sich meiner Meinung nach das unterschiedliche Bewusstsein der Geschlechter: Ein Mann ist sich seiner selbst - unabhängig vom grammatikalischen Geschlecht der Bezeichnung - als Akteur in dieser Gesellschaft bewusst. Viele Frauen hingegen fühlen sich von der feministischen Schreibweise plötzlich als Akteurin angesprochen. Dies ist für mich Beweis genug, dass es sich hier nicht um Unfug sondern um ein ernstzunehmendes Defizit unserer Sprache und Gesellschaft handelt.

Was "la recrue" betrifft, habe ich als Nichtfachfrau die böse Vermutung, dass dahinter kein grammatikalischer Zufall steht, sondern dass hier die Sprache die Ideologie, dass erst das Militär aus einem Mann einen "richtigen" Mann ("le soldat") macht, entlarvt und den frauen- und menschenfeindlichen Gedanken sichtbar macht.

Das Nebeneinander der verschiedenen Sprachformen im FREIDENKER ist also keineswegs Propaganda, sondern hoffentlich Ausdruck freidenkerischer Toleranz und Freiheit im Umgang mit Dogmen aller Art.

Ich bitte um Verständnis, wenn ich die Sprach-Diskussion im FREIDENKER damit bereits wieder beende. In den Leserbriefspalten der meisten Tageszeitungen wurde sie ja ausführlich geführt, wobei sich zeigte, dass sie nicht sehr fruchtbar ist. Weitere Zuschriften werde ich an die Redaktionskommission weiterleiten.

Klaus Josef danke ich für die Gelegenheit, die Frage einmal aufzugreifen und meine Position zu klären. Dass ich als Frei- und Querdenkerin seiner Bitte (die bestimmt auch einigen anderen LeserInnen aus dem Herzen gesprochen ist) nicht nachkommen kann, werden Sie mir hoffentlich nachsehen.

Reta Caspar